



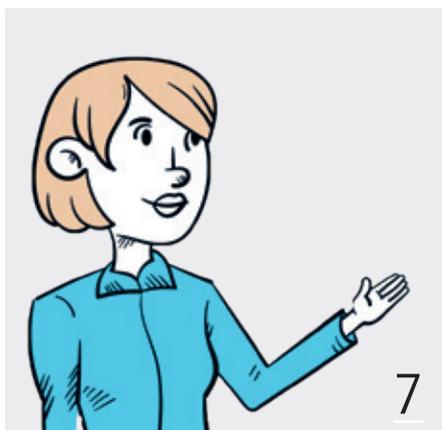
*f*okus



**Mit Transparenz zu
mehr Vertrauen**



4–5



7



11

1 **Titelseite**
Öffentlichkeitsprinzip

3 **Editorial**
Der Präsident Serge Karrer hat
das Wort

4–5 **Aktuell**
Für die kantonale Verwaltung diskutiert –
in der Stadt Luzern bereits geplant

7 **Svenja**
Lspv kurz und bündig erklärt

8 **Regierungsrat Guido Graf**
Interview: vor und nach
der Corona-Pandemie

9 **Fachkräftemangel divers angepackt**
Nicht nur «Betonköpfe» beim vif,
Dienststelle für Verkehr und Infrastruktur

11 **Generalversammlung 2022**
Die Resultate

13 **Vorstand Lspv**
Zwei neue Gesichter

15 **Stafetten-Interview**
Tiziana Wiederkehr, Produktmanagerin WAS

16 **In eigener Sache**
Svenja fragt nach

Impressum

Luzerner Staatspersonalverband (Lspv)
Maihofstrasse 52
6004 Luzern
Telefon 041 422 03 73
E-Mail: lspv@bluewin.ch
www.lspv.ch

Redaktion/Fotos
Inge Lichtsteiner, Geschäftsführerin Lspv
Mitgearbeitet haben an dieser Ausgabe:
Serge Karrer, Paloma Meier-Martino, Jeannette
Riedweg Lötscher, Michèle Bucher und verschiedene
Interviewpartner/-innen der kant. Verwaltung

Titelbild stock.adobe.com
Layout CH Regionalmedien AG
Druck Multicolor Print AG, Baar
Versand Stiftung Brändi, Luzern
Technisches Auflage: 3000 Exemplare
Erscheinungsweise 2-mal jährlich

«Neue Wege führen zum Ziel»

Liebe Leserin
Lieber Leser

Kaum hegten wir nach zwei Jahren Pandemieverhältnissen die Hoffnung, dass die nächste Zeit etwas «ruhiger» und «geordneter» verlaufen würde, werden wir mit kriegerischen Ereignissen in Europa konfrontiert. Und da soll ich Ihnen also über die «brennenden» Themen aus dem Personalbereich berichten? – Ja gerade in stürmischen Zeiten ist es wichtig, die alltäglichen Anliegen gleichwohl voranzutreiben und sich dafür einzusetzen. Derweil müssen wir nämlich die Arbeits(platz)verhältnisse so einrichten, dass wir trotz den Sorgen um unser grösseres Umfeld die Alltagsarbeit bewältigen können. Es liegen noch keine allgemein verwendbaren Auswertungen betreffend die Folgen der Pandemie auf die Arbeitsplätze und die Arbeitsstrukturen vor. Immerhin wird allseits von Experten angenommen, dass ein Teil der bisherigen Homeoffice-Arbeit bleiben wird. Damit ist ein erstes Element einer neuen Normalität schon einmal gegeben!

Der Lspv ist als Verband aber noch nicht ganz zum «Normalbetrieb» übergegangen. Aufgrund der aktuellen Lage im Entscheidungszeitpunkt hat sich der Vorstand noch einmal für eine schriftliche Generalversammlung ausgesprochen. Die Ergebnisse finden Sie in diesem Fokus. Die Restversammlung (als Erhaltungssitzung der schriftlich eingegangenen Abstimmungsvoten) wird bis zum Erscheinen stattgefunden haben. Mit zwei neuen Vorstandsmitgliedern will der Vorstand seine kontinuierliche Erneuerung fortsetzen. Den abtretenden Mitgliedern Roger Marfurt und Stefan Zürcher danke ich auch an dieser Stelle ganz herzlich für die von ihnen geleistete Arbeit!

Die Besichtigung des Bildungszentrums Xund, welche wir durch den Verzicht auf die Präsenz-Generalversammlung verpassen, holen wir am 31. März 2022 nach: An einer Feierabendveranstaltung führt Direktor Jörg Meyer durch den Betrieb und die gesundheitstechnische Ausbildung. Zudem berichtet Michael Rieger von der Konzernleitung der CSS Versicherungen über strategische Gesundheitsthemen.

Sodann ist die Geschäftsführerin sehr aktiv dabei, neue Angebote für die Mitglieder zu erschliessen. Nebst den bisherigen Mitgliedern sollen so auch neue Mitglieder angeworben werden können. Dem Werbezweck dient auch ein neues «Erklär-Video» zum Lspv. Nutzen Sie es doch auch zum Weitersagen – das Video ist auf der Verbands-Internetseite verlinkt.

Wie Sie der beantragten Statutenänderung entnehmen konnten, bemüht sich der Vorstand darum, als Verband für alle Arbeitnehmenden attraktiv zu sein, die eine Aufgabe für den Kanton Luzern wahr-



nehmen, unabhängig von der Rechtsform des Arbeitgebers. Es ist uns bewusst, dass damit eine Öffnung einhergeht, die immer auch das Risiko der «Verzettelung» beinhaltet. Aber als Verband müssen wir auf die sich verändernden Umstände reagieren und uns auch selbst entsprechend verändern. Mit der eingeschlagenen Richtung soll auch das Personal der ausgelagerten Betriebe im Luzerner Staatspersonalverband weiterhin Aufnahme und Vertretung finden. Die von mir im letzten Editorial mit Spannung erwarteten Abstimmungsergebnisse sind kurz danach eingetroffen – so wie von mir erhofft: Das Verwaltungszentrum wurde von den Stimmberechtigten des Kantons Luzern deutlich angenommen. Nun wird der Verband das Augenmerk darauf richten, dass bei der Realisierung die Menschen, die darin arbeiten sollen, so optimal wie möglich eingebunden und dass ihre Anliegen berücksichtigt werden.

Der Gesamtarbeitsvertrag für die Luzerner Spitäler wurde in der Abstimmung mit überwältigendem Mehr angenommen. Sowohl das Personal des Luzerner Kantonsspitals (LUKS) als auch das Personal der Luzerner Psychiatrie (Lups) stimmten dem Vertragswerk zu, es wird nun für das LUKS per Juli 2022 in Kraft treten, für die Lups wird der Vertrag direkt mit dem Rechtskleidwechsel in Kraft treten (nach aktuellem Kenntnisstand Mitte 2023).

Und der Inhalt Ihrer Arbeit? – In diesem Fokus soll das in anderen öffentlichen Körperschaften schon geltende Öffentlichkeitsprinzip beleuchtet werden. Das Prinzip erfüllt nicht nur den Interessensanspruch der Öffentlichkeit, der Politik und der Medien – es beeinflusst insbesondere auch die Arbeit des Staatspersonals: Auch wenn wir uns alle um korrektes Arbeiten und um optimale Arbeitsergebnisse bemühen, verhalten wir Menschen uns anders, wenn uns jemand «über die Schulter blickt», als wenn wir ungestört arbeiten können und «nur» das Ergebnis geprüft bzw. gewürdigt wird. Ich wünsche Ihnen gute Lektüre – und uns allen wünsche ich friedvollere Zeiten!

Serge Karrer, Präsident Lspv

Informationszugang für die Bevölkerung

Der Kanton Luzern berät über die Einführung des Öffentlichkeitsprinzips.

Was aber bringt dieses neue Informationsprinzip der kantonalen Verwaltung, der Regierung und dem Bürger?

Das Öffentlichkeitsprinzip ist ein Grundentscheid eines Gemeinwesens, die Dokumente seiner Verwaltung grundsätzlich allen Personen offenzulegen respektive jedem*r Bürger*in den Zugang zu Sitzungen und deren Protokollen zu gewähren. Das Handeln der Verwaltung ist heute grundsätzlich als geheim eingestuft, unter Vorbehalt von Ausnahmen. Das neue Gesetz kehrt den Grundsatz der Geheimhaltung nun radikal um, indem es jeder Person ein Recht auf persönliche Information verleiht, ohne dass ein besonderes Interesse nachgewiesen werden muss.

In seiner Kommissionsmotion fordert Fredy Winiiger (SVP), dass im Kanton Luzern dieses Öffentlichkeitsprinzip eingeführt wird: Die Motion wurde als erheblich eingestuft und wird in der Septembersession im Luzerner Kantonsrat debattiert werden. Wichtig dabei ist, dass sich dieser angestrebte Kulturwechsel in der Informationsbeschaffung nur auf den Kanton und seine Departemente bezieht, die politischen Gemeinden werden da nicht eingeschlossen.

Der Bund und viele andere Kantone kennen das Öffentlichkeitsprinzip bereits seit einiger Zeit. Unter anderem ist dieses auch im Kanton Zug seit 2014 in Kraft. Es gilt für alle Behörden des Kantons und der Gemeinden, ausgeschlossen sind explizit die Zuger Kantonalbank, das Zuger Kantonsspital und die Psychiatrische Klinik.

Peter Giss von der Staatskanzlei Zug erklärt, dass mit der Einführung des Öffentlichkeitsgesetzes keine neuen Stellen geschaffen worden sind. Für die Erteilung von allgemeinen, unverbindlichen Auskünften steht die Staatskanzlei als Ansprechstelle für Behörden und Private zur Verfügung. Die konkreten Zugangsgesuche werden von der zuständi-

gen Direktion und der zuständigen Gemeinde bearbeitet. Peter Giss zur Frage, ob damit mehr Vertrauen geschaffen worden ist: «Der Kanton Zug wollte schon immer kundenfreundlich arbeiten, somit hat er dazu sozusagen ein weiteres Hilfsmittel erhalten. Generell lässt sich sagen, dass das neue Prinzip geschätzt wird. Zudem hat es den Vorteil, dass in bestimmten Fällen bereits proaktiv kommuniziert werden kann, was einiges zur Entschärfung beitragen kann.»

Viele Anfragen?

Im Kanton Zug hat sich die Zahl der Anfragen «sehr im Rahmen gehalten» (Giss). So wurden im ersten Jahr 35 Gesuche um Einsichtnahme gestellt, wobei 15 auf die kantonale Verwaltung und der Rest auf die Gemeindeverwaltungen entfallen sind.

Der Kanton Luzern muss somit wohl kaum mit einer Flut von Anfragen rechnen. Selbstverständlich kann eine Anfrage einen etwas umfangreicheren Aufwand auslösen, aber Fachleute gehen davon aus, dass die meisten Anfragen Gemeindegängen betreffen würden. Diese Art von Auskünften sind im neuen Öffentlichkeitsprinzip der Kantonalen Verwaltung nicht enthalten, da die Gemeinden nicht eingebunden werden sollen.

Zudem hat sich bei anderen Kantonen mit diesem Informationsprinzip gezeigt, dass eine aktive Kommunikation der Behörden vor Anfragen schützt. Die grösste Luzerner Gemeinde, die Stadt Luzern, welche das Öffentlichkeitsprinzip voraussichtlich 2023 einführen wird, kann nicht abschätzen, wie viele Anfragen kommen werden. «Wir haben keine Studie dazu gemacht», sagt Stadtschreiberin Michèle Bucher und fügt bei: «Ich erwarte einige, aber nicht eine Fülle von Anfragen, vor allem, wenn es um private Interessen, um eigene Projekte, um

die Befriedigung persönlicher Neugier oder das Ausloten von eigenen Ideen geht.»

Der Kanton Luzern will zurzeit keine Stellung zu einer möglichen Einführung des Öffentlichkeitsprinzips abgeben, da es sich um ein laufendes Ver-

fahren handelt. Deshalb kann zurzeit nichts Konkretes über die zusätzliche Belastung der Arbeitsstellen, die geplanten administrativen Abläufe in den Departementen, allfällige personelle Zuständigkeiten oder die Umsetzung von weiteren Ideen gesagt werden.

Vorteile für Verwaltung, Bevölkerung und Medien

Die grösste Luzerner Gemeinde, die Stadt Luzern, will das Öffentlichkeitsprinzip Anfang 2023 einführen. Stadtschreiberin Michèle Bucher nimmt dazu Stellung.

Nach der Einführung im Jahr 2023, wo in der Verwaltung soll das neue Öffentlichkeitsprinzip implementiert und angesiedelt werden?

Bucher: Wir sind zurzeit daran, die Grundlagen und die administrativen Abläufe für die Einführung ins Öffentlichkeitsprinzip zu realisieren. Offen ist zurzeit noch recht vieles, u. a. auch, wo die die Anfragen gesammelt, bearbeitet und beantwortet werden oder wer zuständig und verantwortlich sein wird. Wir erarbeiten derzeit eine entsprechende gesetzliche Grundlage. Der parlamentarische Prozess beginnt dann im Sommer.

Welche Veränderungen und Vorteile bringt dieses neue Prinzip für die Information der Öffentlichkeit?

Bucher: Ich sehe einige markante Veränderungen oder Vorteile für die Verwaltung, die Bevölkerung und die Medien. Die Verwaltung muss aber zuerst einen «Mind Change» vornehmen, denn im neuen Jahr wird grundsätzlich alles öffentlich zugänglich sein. Bisher war es ja so, dass eigentlich alles «geheim» und den Bürgerinnen und Bürgern nicht zugänglich war. An diesen Paradigmenwechsel wird sich die Verwaltung erst gewöhnen müssen. Neu bekommen Bürgerinnen und Bürger Zugang zu fast allen amtlichen Informationen und Dokumenten. Sie können, ohne einen Interessensnach-

weis oder eine Begründung zu formulieren, detailliert einsehen, welche Informationen den Entscheidungen zugrunde liegen. Kurzum: Die Transparenz wird massiv gesteigert. Das Vertrauen des Bürgers, der Bürgerin in die Verwaltung wird dadurch steigen. Und die Medien können ihre Kontrollfunktion einfacher und genauer ausführen. Sie können der Politik und der Administration detaillierter und ohne grossen Aufwand auf die Finger schauen.

Wird alles transparent werden? Oder gibt es Ausnahmen?

Bucher: Die Schranke des Zugangs zu den amtlichen Dokumenten bilden einerseits schützenswerte private Interessen und andererseits überwiegende öffentliche Interessen.

Werden die Verwaltungsangestellten und die Regierung mit diesem Kulturwechsel problemlos zurechtkommen?

Bucher: Ich denke, dass der Stadtrat und die Direktionen, die bereits heute offen, genau und umfangreich informieren und sich der Bevölkerung gegenüber verpflichtet fühlen, damit keine Probleme bekommen werden.



Michèle Bucher
Stadtschreiberin Stadt Luzern

«Eine Verwaltung, die gut arbeitet, hat sich vor dem Öffentlichkeitsprinzip nicht zu fürchten».

LSPV-Mitglieder profitieren von 20% Rabatt auf ausgewählten Zusatzversicherungen.

Gerne zeigen wir Ihnen das volle Spar-Potenzial auf.
Melden Sie sich: +41 41 228 07 10
luzern@concordia.ch



Geht es Julia gut, geht es uns allen gut.

Und damit das so bleibt, sind wir bei Fragen zur Gesundheit jederzeit für Julia, ihren Papi und all unsere Versicherten da.

CONCORDIA
gemeinsam gesund

Svenja – die neue Botschafterin für den Lspv

Erklärvideos sind beliebt und liefern in Kürze alle Inhalte, die für Interessierte wichtig sind. Ein solches Video hat der Luzerner Staatspersonalverband (Lspv) herstellen lassen. Die neue Lspv-Botschafterin heisst «Svenja».

Sie ist virtuell entstanden, trägt bewusst die Farbe Blau als Bezug zu den Logofarben des Lspv. Svenja erklärt die Tätigkeiten des Staatspersonalverbandes, die von Anfragen über Lohnereinigungen, Coaching bis hin zu Beratungen gehen.



Die Lspv-Protagonistin erklärt gekonnt sämtliche Mitglieder-Vorteile, Vergünstigungen und Verbandsaktivitäten. Sie ist ein begeistertes Lspv-Mitglied, das bei Kollegen und Kolleginnen den Verband gerne empfiehlt.



Weshalb lässt der Luzerner Staatspersonalverband Svenja sprechen? Die Digitalisierung und die Pandemiezeit verlangten nach neuen Ideen, wie der Lspv seine Vorteile und Leistungen künftig mitteilen kann.

Das kurze Video informiert unterhaltend, einfach und verständlich. Durch die kurze Spieldauer bleiben die Zuschauenden dabei und «hängen» nicht ab. Erklär-Videos lassen sich auf verschiedenen Kanälen an Interessierte weiterleiten und sprechen auch Personen an,

die nicht beim Staat oder bei staatlichen Organisationen arbeiten. Dies trägt zum Bekanntheitsgrad des Luzerner Staatspersonalverbandes bei.

Das Erklärvideo in seiner vollen Länge können Sie unter den folgenden Links sehen, downloaden und teilen:

www.lspv.ch/de/aktuell/mitteilungen



<https://youtu.be/EYeHBdljRwo>



<https://www.instagram.com/lspv.ch/>

«Wir müssen jetzt gemeinsam vorwärtsgehen»

Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf stand in den letzten zwei Jahren oft im Fokus der Öffentlichkeit. Er erzählt, wie er die Pandemie erlebte und was er aus dieser Zeit mitnimmt.

Guido Graf, als Gesundheits- und Sozialdirektor waren Sie während der Pandemie eine zentrale Figur – wie war das für Sie?

Es war eine sehr anspruchsvolle, aber auch lehrreiche Zeit. Als Gesundheits- und Sozialdirektor stand ich oft im Fokus der Medien und der Öffentlichkeit. Die zentrale Rolle spielten wir aber als Gesamtregierung, da sämtliche Entscheide von uns als Gremium getroffen wurden. Operativ war das Gesundheits- und Sozialdepartement aber sicherlich besonders stark gefordert. Dabei durfte ich auf das ausserordentliche Engagement meiner Mitarbeitenden – insbesondere der Dienststelle Gesundheit und Sport – zählen. Auch der kantonale Führungsstab sowie die Task Force – beides unter der Leitung von Vinzenz Graf – haben uns unermüdlich unterstützt und dabei hervorragende Arbeit geleistet. An dieser Stelle gebührt ihnen allen mein herzlicher Dank.

Was waren Ihre Höhe- und Tiefpunkte in der Pandemie?

Während der Pandemie war unser gesellschaftliches, kulturelles, soziales und wirtschaftliches Leben zum Schutz unserer Gesundheit immer wieder stark eingeschränkt und es waren leider auch Todesfälle zu verzeichnen. Viele Menschen verloren sehr viel – sei es eine nahestehende Angehörige, die wirtschaftliche Existenz, persönliche Freiheiten oder anderes. Es sind diese Schicksale der einzelnen Menschen, die mich stark belasteten und darum auch einen Tiefpunkt in dieser Pandemie darstellen. Ein weiterer Tiefpunkt ist sicherlich der Graben, der sich in unserer Gesellschaft aufgetan hat.

Mein Höhepunkt in dieser Pandemie ist, dass wir die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung jederzeit sicherstellen konnten. Vom Gesundheitspersonal wurde sehr viel Flexibilität gefordert,

und insbesondere die Pflege hat bis an ihre Belastungsgrenze und darüber hinaus gearbeitet. In den Spitälern wie auch in den Test- und Impfzentren durften wir auf die Unterstützung von Freiwilligen, Zivilschutz und Armee zählen. Auch dieses Engagement aller Beteiligten zählt für mich zu den Höhepunkten.

Was hat Sie beeindruckt?

Ganz stark beeindruckt haben mich die Leistungen des medizinischen Fachpersonals und insbesondere der Pflegefachkräfte. Zudem hat mich die Luzerner Bevölkerung beeindruckt, wie sie die Massnahmen grossmehrheitlich gut mitgetragen hat.

Wie geht es jetzt weiter?

Der Verlauf einer Pandemie lässt sich nicht voraussagen. Klar ist: Das Virus bleibt. Wir haben aber inzwischen gelernt, besser damit umzugehen. Wichtig ist vor allem, dass das Virus zu keinen schweren Krankheitsverläufen mehr führt. Im besten Fall wird das Virus endemisch. Im schlechteren Fall entwickelt sich eine neue Mutation. In diesem Fall müssten wir prüfen, wie ansteckend diese ist und ob sie schwere Krankheitsverläufe verursacht. Wenn erneut eine Überlastung der Spitäler drohen würde, bräuchten wir neue Massnahmen. Die Impfung bleibt aber in jedem Fall auch in Zukunft wichtig.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt wieder stärken können. Dafür müssen wir nun aber nach vorne schauen und nicht endlose Diskussionen führen, wer recht oder unrecht hatte. Die Politik muss hier mit gutem Vorbild vorangehen. Zudem braucht es auch Willen und Offenheit von uns allen sowie Verständnis und Respekt füreinander.



«Zum Kanton geht man erst kurz vor der Pensionierung!» – Vergesst diese Vorurteile!

Die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur (vif) steht vor Herausforderungen in der Personalrekrutierung. Der Fachkräftemangel ist spürbar. Die vif hat einen innovativen Film produziert und kontert dabei den herrschenden Vorurteilen. Projektleiterin Andrea Furrer erklärt, wie es dazu kam.

Andrea Furrer, der neue Imagefilm der vif ist erfrischend frech. Wie kamen Sie auf die Idee, mit Vorurteilen zu spielen?

Der Fachkräftemangel spielt wie bei vielen anderen Unternehmen auch bei uns eine zentrale Rolle. Uns war klar, dass wir auf dem Arbeitsmarkt herausstechen müssen. Die Idee eines Films kam schnell auf den Tisch. In einem Pitch-Verfahren präsentierten uns drei Agenturen ihre Ideen, wie wir eine neue Zielgruppe ansprechen können. Nämlich diejenige, die sonst bei Stelleninseraten der Verwaltung schnell weiterblättert respektive weiterklickt – und dies wegen der vorherrschenden Vorurteile. Voltafilm hat dies erkannt und bereits im Pitch-Video mit dem Wort «Betonköpfe» gespielt. Der humoristische Ansatz hat uns schnell überzeugt.

Mit welchen Vorurteilen sieht sich denn die Dienststelle vif oder die kantonale Verwaltung konfrontiert?

Viele Leute wissen gar nicht, was in einer Verwaltung alles geleistet wird und wie vielfältig die Jobprofile sind. Der Verwaltung haftet ein angestaubtes Image an, man denkt an Beamten-Mikado und sture Verwalter zu Bürozeiten. Wir wurden auch schon als «Betonköpfe» betitelt. Da haben wir eine Antwort drauf: Beton braucht es, ja, aber es braucht noch viel mehr Köpfchen. Und die Dienststelle Verkehr und Infrastruktur macht auch noch ganz viel anderes als nur Strassen.

Es braucht auch Mut, sich selbst als Arbeitgeber den Spiegel vorzuhalten. Wie haben Ihre Vorgesetzten auf den Film reagiert?

Sehr positiv. Uns war von Anfang an bewusst,

dass wir etwas wagen müssen, um auf dem Stellenmarkt aufzufallen. Ein bisschen Selbstironie ist dabei sicher nicht verkehrt, da sind wir uns alle einig. Zudem zeigt der Film, dass wir über uns selbst lachen können.

Hat die Dienststelle vif noch weitere Massnahmen getroffen, attraktiv für den heutigen Arbeitsmarkt zu sein?

Durchaus, beispielsweise werden bei uns Stellen generell in einem 60- bis 100-Prozent-Pensum angeboten. Damit möchten wir insbesondere für Teilzeitmitarbeitende attraktiv sein. Projektleitende übernehmen verantwortungsvolle Aufgaben und haben die Möglichkeit, mit der Pensumwahl Familie, Freizeit und Beruf in einem gesunden Gleichgewicht zu halten. Weiter bietet die kantonale Verwaltung gute Sozialleistungen, eine sichere Vorsorge und mobiles flexibles Arbeiten.

Sie tönen sehr begeistert von Ihrem Arbeitgeber.

Ja, das ist richtig. Ich erlebe meine Arbeit beim Kanton als sinnstiftend: Durch unsere Projekte kann ich einen Beitrag zur Gestaltung unseres Lebensraumes leisten. Meine Arbeitskolleginnen und -kollegen und ich hatten viel Spass bei der Erarbeitung des Videos – vom Zusammenstellen der Vorurteile bis hin zum fertigen Schnitt.



Andrea Furrer, Projektleiterin

Offene Stellen Verkehr und Infrastruktur:



Link Film:





Exklusiv
für LSPV-
Mitglieder.

Hallo Vorteile.

Luzerner Staatspersonalverband-Mitglieder und Ihre Familienangehörigen profitieren dank Rahmenvertrag von attraktiven Rabatten. Eine Partnerschaft, die sich für Sie auszahlt.

Als Ihr Gesundheitspartner sind wir jederzeit gerne für Sie und Ihre Gesundheit da.

CSS Agenturen in Ihrer Nähe:

Emmenbrücke, Luzern, Malters, Sursee, Willisau, Wolhusen.
Weitere Standorte auf css.ch/agentur



Entdecken Sie Ihre Vorteile unter css.ch/partner/lspv

Ihre Vorteile auf einen Blick



Prämienrabatt auf ausgewählte Zusatzversicherungen.



Attraktive Versicherungslösungen in vielen Varianten und mit hoher Individualität.



Kundenportal myCSS mit myStep Schrittentschädigung, auch als App verfügbar.



Digitaler Ratgeber prüft Krankheitssymptome und gibt Handlungsempfehlungen ab.



Spannende Angebote und Top-Deals rund um die Gesundheit zu Sonderkonditionen auf enjoy365.ch



activePoints sammeln und jährlich mit bis zu CHF 600 belohnt werden dank der active365-App.



Luzerner
Staatspersonal
Verband

Deine Gesundheit.
Dein Partner.



Generalversammlung 2022

Der Vorstand des Lspv entschied sich an der Sitzung vom 1. Februar 2022 für die schriftliche Durchführung der 111. Mitgliederversammlung. Die Unterlagen wurden fristgerecht allen stimmberechtigten Mitgliedern zugestellt. Herzlichen Dank für die eingereichten Abstimmungen.

Kurz-Protokoll Erhaltungssitzung vom 23. März 2022, 17.00 Uhr

Anwesend: Serge Karrer, Präsident, Esther Ruckstuhl Zehnder
Roman Kappeler, Marcel Knöpfel
Protokoll: Inge Lichtsteiner, Geschäftsführerin Lspv
Abstimmungen: Eingereicht 391
Absolutes Mehr 196

	Ja	Nein	Enth.
1. Protokoll			
1. Genehmigung des Protokolls der 110.Generalversammlung (schriftliche Abstimmung)	387	0	4
2. Rechenschaftsablage 2021			
2.1 Genehmigung Jahresbericht 2021 des Präsidenten	388	0	3
2.2 Genehmigung Jahresrechnung 2021 und Revisionsbericht	384	4	6
3. Festsetzung Jahresbeitrag 2022 (beide unverändert)			
Genehmigung Jahresbeitrag Aktive/Passive CHF 60.– pro Jahr	383	5	3
Genehmigung Jahresbeitrag Pensionierte/Lernende CHF 30.– pro Jahr	381	6	5
4. Statuten-Revision			
Genehmigung der Statuten-Anpassungen gemäss Vorschlag Vorstand Lspv	377	5	9
5. Wahlen			
5.1 Wahl der Revisionsstelle REVIA AG, Kriens, für das Jahr 2022	379	4	8
5.2 Wahl des Präsidiums für die Amtszeit 2022–2024 Serge Karrer, Präsident (bisher)	386	0	5
5.3 Wahl des Vorstandes für die Amtszeit 2022–2024 Esther Ruckstuhl Zehnder, Vizepräsidentin (bisher)	387	0	4
Astrid Purtschert, Mitglied (bisher)	386	0	5
Marcel Knöpfel, Mitglied (bisher)	386	0	5
5.4 Wahl von zwei neuen Vorstandsmitgliedern für die Amtszeit 2022–2024 Roman Kappeler, Mitglied (neu)	384	1	6
Antonio Tudisco, Mitglied (neu)	381	2	8
6. Ernennung von Ehren- und Freimitgliedern			
6.1 Roger Marfurt, Ernennung zum Freimitglied	360	0	31
6.2 Stefan Zürcher, Ernennung zum Freimitglied	360	0	31

Wir gratulieren den beiden neugewählten Vorstandsmitglieder, Roman Kappeler und Antonio Tudisco, zu der glanzvollen Wahl in den Vorstand des Luzerner Staatspersonalverbandes. Die abtretenden Vorstandsmitglieder,

Roger Marfurt und Stefan Zürcher, wird der Verband an einer nächsten physisch stattfindenden Mitgliederversammlung ehren und ihre Arbeit für den Lspv verdanken.

BEI UNS SIND SIE IM VORTEIL!



Nutzen Sie die Gelegenheit und profitieren Sie als Mitglied des Luzerner Staatspersonalverbandes von attraktiven Vorteilsbedingungen auf ausgewählte Versicherungsprodukte – exklusiv für Sie und Ihre Liebsten.

MOBILITÄT	WOHNEN + FREIZEIT	WEITERE ANGBOTE
<ul style="list-style-type: none"> – Autoversicherung – Motorradversicherung – Oldtimerversicherung – Wasserfahrzeugversicherung 	<ul style="list-style-type: none"> – Hausratversicherung – Privathaftpflichtversicherung – Wertsachenversicherung – Gebäudeversicherung 	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtsschutzversicherung (Privat- und Verkehrsrechtsschutz)

Möchten Sie mehr über Ihre persönlichen Vorteile erfahren?

Gerne beraten wir Sie kostenlos und erstellen Ihnen ein konkretes Angebot.

Jetzt **Kontakt aufnehmen** und profitieren!



Allianz Suisse Firmen-/Verbandsvergünstigungen

Postfach, 8010 Zürich
Tel. +41 58 358 50 50
verguenstigungen@allianz.ch

oder die **Generalagentur in Ihrer Nähe**

allianz.ch



Luzerner
Staatspersonal
Verband

Allianz

Willkommen im Vorstand Lspv

Die neuen Vorstandsmitglieder sind ehrenvoll in das Amt gewählt worden. Herzliche Gratulation zur Wahl. Wie beurteilen sie die Weiterentwicklung des Luzerner Staatspersonalverbandes und was treibt sie an, die Vorstandsarbeit anzupacken?

Wie soll sich der Lspv deiner Meinung nach weiterentwickeln?

Antonio Tudisco: «Der Verband soll moderner und digitaler werden, damit er in Zukunft vermehrt jüngere Personen anspricht».

Roman Kappeler: «Er soll immer wieder den Puls bei seinen Mitgliedern fühlen, zu einem guten Arbeitsklima im Kanton beitragen, aber auch ein kritisches Sprachrohr für die Arbeitnehmerschaft sein».

Vorstandsarbeit ist Freiwilligenarbeit. Welches sind deine Motivationsgründe, für das Amt zuzusagen?

Antonio Tudisco: «Ich setze mich sehr gerne für die Anliegen und Herausforderungen der Mitarbeitenden ein, um diese im Gremium gemeinsam und erfolgreich zu lösen. So bleiben und werden die Arbeitsstellen mit allen Hürden auch in Zukunft attraktiv».



Roman Kappeler: «Ich engagiere mich gerne für die Rechte der Schwächeren. Ein Arbeitnehmerverband kann Kräfte bündeln, sich für

die Interessen seiner Mitglieder einsetzen, aber auch eine Anlaufstelle für die Anliegen Einzelner sein. Ich kann in dieser Funktion etwas dem Kollektiv zurückgeben, von dem ich in meinen über 20 Jahren als Staatsangestellter profitieren durfte».



In welche Dienststelle(n) der kantonalen Verwaltung hattest du bereits Einsicht, und wo würdest du gerne einmal «reinschauen»?

Antonio Tudisco: «Ich konnte bereits bei der Polizei «reinschauen» und würde gerne in der Dienststelle Personal oder beim Luzerner Kantonsspital, LUKS, hinter die Kulissen schauen».

Roman Kappeler: «Aufgrund meiner bisherigen Tätigkeit bei der Polizei hatte ich vor allem mit den Strafuntersuchungsbehörden, Gerichten und dem Strafvollzug zu tun. Gerne würde ich einmal beim Staatsarchiv reinschnuppern. Ich finde geschichtliche Themen etwas Spannendes».



Antonio Tudisco



Roman Kappeler

Für Ihren Versicherungs- schutz engagiert.

Wir beraten Sie gerne persönlich direkt in Ihrer Nähe.

20%
Reduktion auf
ausgewählte Zusatz-
versicherungen*

40

regionale Standorte

Schweizweit vertreten: Gerne beraten wir Sie persönlich in Ihrer Nähe.



Interessiert? Ich freue mich, von Ihnen zu hören.

Ramin Bingesser
+41 58 340 72 85
ramin.bingesser@helsana.ch

Helsana-Gruppe
Generalagentur Luzern
Tribtschenstrasse 78
6005 Luzern
helsana.ch

2

Millionen Kunden

Ihr Vertrauen spornt uns an, immer unser Bestes zu geben – Tag für Tag.

24/7

24 Std. Notfallservice

Wir stehen Ihnen weltweit zur Seite.
Auch mit psychologischer Soforthilfe.

* Die Reduktion von 20% gilt für die Spital-Zusatzversicherungen: HOSPITAL Halbprivat, HOSPITAL Privat, HOSPITAL PLUS**, HOSPITAL PLUS (BONUS)***, HOSPITAL COMFORT**, HOSPITAL COMFORT (BONUS)***, HOSPITAL FLEX. Die Reduktion von 7% gilt für die Krankenpflege-Zusatzversicherungen: TOP, SANA, COMPLETA EXTRA, COMPLETA.

** Diese Produkte sind Bestandskunden vorbehalten und können nicht mehr neu abgeschlossen werden. Das Höchst Eintrittsalter bildet das ordentliche Pensionsalter abzüglich 12 Monate. Luzerner Staatspersonalverband hat mit Helsana eine Vereinbarung abgeschlossen.* Dank dieser kommen Sie in den Genuss von attraktiven Vorteilen für Sie und Ihre Familie.

Zur Helsana-Gruppe gehören Helsana Versicherungen AG, Helsana Zusatzversicherungen AG und Helsana Unfall AG.

«Erwachsenenbildung»

Tiziana Wiederkehr, Produktemanagerin, WAS wira,
Arbeitsmarktliche Angebote, Luzern

Die damalige «Lehrerschwemme» veranlasste Tiziana Wiederkehr zu einer Alternative zu ihrem erlernten Beruf Primarlehrerin. In den folgenden Berufsstationen war für sie die Erwachsenenbildung der rote Faden. Seit 14 Jahren ist sie als Produktemanagerin Arbeitsmarktliche Angebote tätig (früher beim Kanton, jetzt bei WAS wira).

Wie würde Sie ein guter Freund, eine gute Freundin beschreiben?

Privat und beruflich kennt man mich als kreative, engagierte und lösungsorientierte Person.

Welches sind Ihre Haupteinsatzgebiete, und was ist die Aufgabe der Produktemanagerin beim WAS wira?

Die Abteilung Arbeitsmarktliche Angebote ist für Kurse und Programme für Stellensuchende zuständig. Als Produktemanagerin bin ich für die Konzipierung und Bereitstellung von Angeboten und deren Qualitätssicherung sowie Optimierung verantwortlich.

Wie hat Corona Ihre Tätigkeit beeinflusst, welche Herausforderungen standen an und wie konnten diese bewältigt werden?

Mit viel Mehraufwand, Organisation, Koordination, Kommunikation und Flexibilität aufgrund der vielen neuen Anpassungen. Die meisten Kurse konnten online angeboten werden. Eine besondere Herausforderung war, auch für Personen, die keine PC-Kenntnisse haben und/oder wenig Deutsch sprechen, gute Lösungen zu finden. Anbieter und das Team leisteten einen riesigen Beitrag dazu.

Welches ist das schönste Kompliment, welches Ihnen jemand mal gemacht hat?

Als Kursleiterin sprach ich einen Herrn mehrmals auf seine Alkoholfahne an. Er beschimpfte mich und meinte, ich hätte eine Wahrnehmungsstörung. Als ich ihm später wieder begegnete, sagte er: «Danke, dass Sie mich so

beharrlich damit konfrontiert haben. Das war das Beste, was Sie für mich tun konnten.»

Welche berühmte Persönlichkeit (lebend oder verstorben) möchten Sie gerne treffen und weshalb? Was für Fragen würden Sie an die Person stellen?

Nelson Mandela würde ich fragen, wie er den Glauben an den Sieg der Gerechtigkeit aufrechterhalten konnte und was er uns heute nahelegen würde.

Für welche drei Dinge im Leben sind Sie am dankbarsten?

Ich bin dankbar für das Leben selbst, aber auch für die wertvollen Begegnungen mit Menschen und die Gesundheit.

Welches Tier würde in Bezug auf Eigenschaften und Stärken am besten zu Ihnen passen, und weshalb?

Ein Biber, weil er ein Allroundtalent ist. Das bin ich auch.

Wenn Sie Ihr Leben verfilmen würden, welche/r Schauspielerin/Schauspieler würde Sie authentisch spielen können? Wie würde der Titel des Films heissen?

Juliette Binoche würde mich im Film «Spiel mir das Lied vom Leben» bestens vertreten.

Drei Wünsche, die Sie frei einfordern könnten?

- Altruismus statt Egoismus
- Respekt gegenüber Menschen und der Natur
- eine konstruktive und faire gesellschaftliche Entwicklung (lokal und global)

Wem übergeben Sie das Staffetten-Mikrofon?

An Lukas Gantner, Leiter Arbeitsintegration, Gemeinde Dagmersellen.



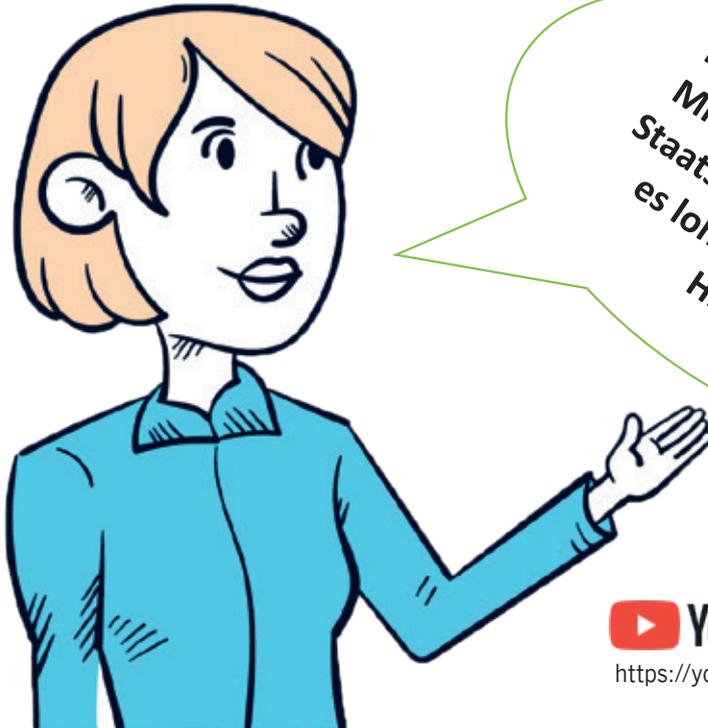
Tiziana Wiederkehr
Produktemanagerin



In eigener Sache

LSPV | Luzerner Staatspersonalverband
 Maihofstrasse 52 | 6004 Luzern
 041 422 03 73 | info@lspv.ch
 www.lspv.ch

MITGLIED WERDEN



Mach's wie ich! Werde Mitglied beim Luzerner Staatspersonalverband – es lohnt sich in jeder Hinsicht.



<https://youtu.be/EYeHbdIjRwo>



Zum Video



Luzerner Staatspersonalverband

Mitglied werden!

- Ich trete bei
- Ich möchte mehr Informationen (Post E-Mail)

Werbebonus:

Für jedes neue Mitglied erhalten Sie 2x CHF 10.– Reka-Checks! Vermittelt durch:

Name/Vorname

Strasse

PLZ/Ort

E-Mail

Anmeldung

Unsere attraktiven Jahresbeiträge:

Aktivmitglieder	CHF 60.–
Pensionierte/Lernende	CHF 30.–
Passivmitglieder*	CHF 60.–

Persönliche Angaben

Frau Herr

Name/Vorname

Geburtsdatum

Beruf (Funktion)

Strasse

PLZ/Ort

Dienststelle/Departement

Mobile/Telefon

E-Mail

Einsenden: info@lspv.ch oder direkt: <https://www.lspv.ch/de/mitglied-werden/lspv-beitrittsformular>